**Schwerpunktthemen**

Für das ganze EPS wählen sich die Studierenden einen Beobachtungsschwerpunkt aus der kirchlichen Praxis. Zu zweit oder dritt beobachten sie ihre Praktikumsgemeinden und Praktikumsleitenden aus diesem spezifischen Blickwinkel. Sie setzen ihre Feststellungen in Dialog mit ausgewählter Literatur und eigenen theologischen/ekklesiologischen Positionen. Wenn möglich, tun sich Studierende über Kantonsgrenzen hinweg zusammen.

In der Abschlusswoche präsentieren sie die Thematik der ganzen Gruppe. Die Präsentation umfasst maximal 70 Minuten, von denen mindestens ein Drittel interaktiv gestaltet wird. Weiterhin gehören Darstellung und Reflexion der Chancen und Herausforderungen des Teamprozesses bei der Vorbereitung zur Präsentation.

**Beispiele von Schwerpunktthemen aus vergangenen EPS:**

1. Der Pfarrberuf im Gefüge der Kirchgemeinde: Konzepte der Gemeindeleitung, Beobachtung der Realität in einer Kirchgemeinde.

2. Das Zusammenspiel der verschiedenen Berufsgruppen in der Kirchgemeinde. Rollenklärung zwischen Pfarrer und Kirchenmusiker, Pfarrer und KatechetInnen, Pfarrer und DiakonInnen Konzepte und deren Umsetzung in Praktikumsgemeinden als Beispiele.

3. Erkennbarkeit des reformierten Gottesdienstes: Liturgische Absprache und liturgische Konzepte in den Praktikumsgemeinden. Sind sie vorhanden und erkennbar? In welcher Beziehung stehen sie zu landeskirchlichen oder gesamtschweizerischen Positionspapieren.

4. Zeremonienmeister oder Chance der Verkündung: Verhältnisbestimmung von seelsorgerlichen, lebensgeschichtlichen, homiletischen und kybernetischen Aspekten der Kasualien

5. Junge Menschen, Unterrichtskonzepte und Konzepte der Jugendarbeit in den Praktikumsgemeinden.

6. Advent und Weihnachten: Chancen eines breit abgestützten kirchlichen Festes.

7. Seelsorgekonzept der Praktikumsgemeinde: Wie werden Menschen erreicht und begleitet? Wie ist das Verhältnis von aufsuchender, beratender und spezieller Seelsorge zu beobachten?

8. Verkündigung in Wort und Tat. Diakonische Konzepte in den Praktikumsgemeinden und die Verhältnisbestimmung von Pfarramt und Sozialdiakonie.

9. Die persönliche Spiritualität und das theologische Arbeiten als Ressource pfarramtlicher Tätigkeit.

10. Leben und Arbeiten im Pfarrhaus: Der Umgang mit der Öffentlichkeit des Pfarrberufes.

11. Kirche als Faktor des Politischen. Die gesellschaftliche Aufgabe der Kirchgemeinde im örtlichen Sozialraum: Seismograph, Vernetzungsagentur, Artikulationsinstanz, politische Einflussnahme.

12. Bildungsarbeit mit Kindern und Eltern in der Gemeinde. Chancen, Herausforderungen, gelingende Beispiele in den Praktikumsgemeinden.

13. Milieuspezifische Angebote einer Kirchgemeinde. Analysen der örtlichen Gemeinde (wer wird erreicht, wer nicht und warum?) und entsprechender profilierter Angebote.

14. Kirchliche Orte über die Parochie hinaus. Erkundungen von bestehenden innovativen Vernetzungen über die Grenzen der Praktikumsgemeinde hinaus.

15. Kirche und Raum: Wie wird das Sakrale räumlich inszeniert? Wie findet säkuläres Leben im sakralen Raum statt?

16. Inklusion in der Kirchgemeinde: Menschen in der Kirchgemeinde: Menschen mit Behinderung, Randständige, geistige, psychische und physische Behinderung

17. Ökumene: Mit welchen anderen christlichen Denominationen gibt es Zusammenarbeit und mit welchen nicht? Und warum? Welche Art von Kontakten gibt es?